

FÜR MENSCHEN IN UND UM NEUMARKT

INHALT

- I Neue Caritasinitiative: Sozial- und Servicezentrum Ringstraße
- II Editorial // Impressum // Unerlässliche Erlöse für Caritasverband und Pfarreien: Sammeln, damit geholfen werden kann
- III Einblicke in den Arbeitsalltag in der ambulanten Pflege:
Mit der Caritas-Schwester auf Tour
- IV Pflegestützpunkt im Ärztehaus Neumarkt // Kontaktadressen



Von der reinen Pflege zur ganzheitlichen Versorgung - neue Caritasinitiative

Chance Sozial- und Servicezentrum

Ihr „Sozial- und
Servicezentrum
Ringstraße“

Wir sind für Sie da!
in fast allen
Lebensbereichen



Nach dem Tod ihres Ehemanns zieht sich Frau H. mehr und mehr in ihre Wohnung in der Pointgasse in Neumarkt zurück. Die Haushaltsführung fällt ihr zunehmend schwerer, besonders das Einkaufen und Kochen. Frau H. bestellt auf Anraten ihrer Nichte „Essen auf Rädern“, das im nahe gelegenen Caritas-Altenheim frisch zubereitet und von der Caritas-Sozialstation ins Haus geliefert wird. Auf ihren Wunsch hin fährt sie ein Mitarbeiter des Caritas-Service-Zentrums zum Friedhof ans Grab ihres Ehemannes. Miteinander pflegen sie das Grab und verweilen kurze Zeit in Gedanken an die verstorbenen Angehörigen. Nach kurzem Zwischenstopp bei der Sparkasse kehren sie zur Wohnung zurück. „Hat mir das heute gutgetan“, verabschiedet Frau H. „ihren“ neuen Helfer.

Der ist ein Mitarbeiter des „Caritas-Sozial- und Servicezentrums Ringstraße“ (CSR) in Neumarkt. Seit kurzem hat das dazugehörige Alten- und Pflegeheim St. Johannes die Pforten für alle in der Umgebung wohnenden älteren Menschen geöffnet. Sie können zum offenen Mittagstisch kommen, um in Gemeinschaft zu essen. Sie können aber auch an allen Festen und Angeboten dort

teilhaben. Sogar ihre privaten Feste können sie in der Einrichtung feiern. Als Leiter des Caritas-Altenheimes und der CSR beobachte ich, dass ältere Menschen oftmals nicht nur „Pflege zu Hause“ benötigen. Sie sind auch im Haushalt und bei Verwaltungsarbeiten überfordert.

Um der Forderung „ambulant vor stationär“ gerechter zu werden, bedarf es eines Services, der viele Bedürfnisse abdeckt. Diesen hat das Caritas-Altenheim unter dem Slogan „Alles aus einer Hand“ auf die Beine gestellt. Es hat seine Dienste erweitert und für Anwohner das Sozial- und Servicezentrum gegründet. Mit dem Griff zum Telefon und einer einzigen Nummer ist der Service in fast allen Lebensbereichen da. Einige Beispiele: Wir wickeln Rechnungen ab, übernehmen den Winterdienst, pflegen den Garten, waschen Wäsche, reinigen die Wohnung, begleiten zu Behörden, übernehmen kleinere Reparaturarbeiten und vermitteln Handwerker, falls erforderlich. Unsere Beschäftigten erhalten gemäß der Arbeitsvertragsrichtlinien der Caritas einen fairen Lohn.

STEPHAN SPIES



Barbara Mössel,
Bereichsleiterin
im Caritas-Alten-
heim Deining

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Caritas bietet täglich Hilfe an. Zu wenige Menschen wissen allerdings, wo sich Anlaufstellen für Hilfsangebote befinden und welche vielfältigen Hilfen es gibt. Um die Caritasdienste noch transparenter zu machen, ist ab Frühjahr 2010 eine Wanderausstellung „Caritas im Landkreis“ geplant. Seit November 2009 existiert im Neumarkter Ärztehaus ein Pflegestützpunkt mehrerer Anbieter (Seite 4). Ergänzend hat das Caritas-Altenheim Neumarkt ein Sozial- und Servicezentrum eingerichtet (Seite 1). Dort gibt es nicht nur Unterstützung bei sozialrechtlichen und institutionellen Angelegenheiten, sondern auch Auskunft über alltägliche Hilfestellungen. In Dietfurt ist etwas Ähnliches geplant. Die Caritas bietet kompetente Beratung in vielen Lebenslagen. Das zeigt sich auch im Arbeitsalltag einer ambulanten Pflegekraft (Seite 3). Sprechen Sie uns an, wir helfen gerne.

Ihre

BARBARA MÖSSEL

Unerlässliche Erlöse für Caritasverband und Pfarreien

Sammeln, damit geholfen werden kann

Seit Jahrzehnten führt die Caritas im Frühjahr und Herbst ihre Sammlung durch. Was geschieht mit dem Sammlungserlös?

60 Prozent gehen an den Caritasverband für die Diözese Eichstätt. Er unterstützt damit eine große Zahl von Einrichtungen und Beratungsdiensten. In der Diözese Eichstätt betreibt der Verband sieben Kreisstellen, teilweise mit Außenstellen, fünf Erziehungsberatungsstellen und 19 Altenheime. Hinzu kommen das Caritas-Zentrum St. Vinzenz für Menschen mit Behinderung sowie die Wohnheime und Werkstätten für Menschen am Rande unserer Gesellschaft in Ingolstadt und das Caritas-Kinderdorf Marienstein in Eichstätt. Daneben steht der Diözesanverband durch ein eigenes Fachreferat Kindertagesstätten in den Pfarreien beratend zur Verfügung. In ähnlicher Weise werden die 17 rechtlich selbstständigen Caritas-Sozialstationen vom Verband unterstützt.

Im Landkreis Neumarkt ist die Caritas mit einer Kreisstelle für Allgemeine Sozialberatung, Schuldnerberatung, gesetzliche Betreuungen und mit einer Kleiderkammer vertreten. Zum Caritas-Netzwerk gehören hier auch eine Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche (Erziehungsberatung), fünf Altenheime in Berching, Deining, Dietfurt, Freystadt und Neumarkt sowie eine große Sozialstation. Die leistet häusliche Pflege, Tagespflege und Beratung von pflegenden Angehörigen. 41 katholische Kindergärten und -horten bilden ein nahezu flächendeckendes Angebot für Familien im Landkreis.

AUCH FÜR MODELLHAFTHE PROJEKTE

Ein Teil des Sammlungserlöses wird auch für modellhafte Projekte vor Ort eingesetzt, für die es ansonsten keine finanziellen Mittel gäbe. Dabei geht es zum Beispiel um Initiativen, die im Zusammenhang mit der jeweiligen Caritas-Kampagne stehen. „Selbstbestimmte Teilhabe im Alter“ heißt das Thema der deutschen Caritas-Kampa-



Foto: Peter Esser

Die Caritas braucht engagierte Sammlerinnen und Sammler.

gne 2010. Für die Caritas sind alte Menschen „Experten fürs Leben“. So lautet auch der Slogan der Kampagne.

Die Caritasverbände in Europa haben 2010 zum „Europäischen Jahr gegen Armut“ ausgerufen. Daher soll bei der Projektförderung auch die Not vor unserer Haustür ins Blickfeld gerückt werden.

40 Prozent der Sammlungsgelder verbleiben in den einzelnen Pfarreien. Dort kann das Geld für eigene soziale Zwecke und Aufgaben verwendet werden. Dies kann zum Beispiel die Hilfe für Menschen in verschiedenen materiellen Notlagen, die Unterstützung eines Kindergartens oder des Krankenpflegevereins der Pfarrei sein. Caritasverband und Pfarreien freuen sich besonders über neue Sammlerinnen und Sammler. Dieses Jahr finden die Sammlungen vom 1. bis 7. März und vom 27. September bis 3. Oktober statt.

BERNHARD SCHINNER

Infos: Tel. 084 21/50-901 oder
Tel. 09181/511270 sowie unter
www.caritas-eichstaett.de

IMPRESSUM

Redaktion der Seiten
„Caritas im Landkreis
Neumarkt“: Peter Esser
und Richard Theil
(verantwortlich)



Caritas-Sozialstation Neumarkt e.V.
Friedenstraße 33, 92318 Neumarkt
Tel./Fax: 09181/4765-0/-24
E-Mail: sozialstation@
caritas-neumarkt.de

Layout: Simone Meister, Freiburg

Einblicke in den Arbeitsalltag in der ambulanten Pflege

Mit der Caritas-Schwester auf Tour

Mein Name ist Manuela Henseler-Benz. Ich bin als Schwester für die Caritas-Sozialstation Neumarkt in den Bereichen Breitenbrunn und Dietfurt in der Hauskrankenpflege unterwegs. Begleiten Sie mich einen Tag bei meiner Arbeit:

Zuerst werfe ich einen Blick auf meinen MDA. Dies ist ein mobiler Datenaustauschträger, der mir alle zu versorgenden Patienten und ebenso die vereinbarten sowie ärztlich angeordneten Leistungen anzeigt. Ich bekomme damit die Reihenfolge der Patienten meiner Tour sowie deren spezielle Wünsche übermittelt.

Es ist Freitag, 6.45 Uhr morgens. Mein Dienst beginnt bei Erwin Müller. (Die Namen aller Patienten sind von der Redaktion geändert.) Er bekommt eine Insulinspritze, deren Dosis zuvor durch eine Blutzuckermessung überprüft werden muss. Danach erhält er die Medikamente nach dem ärztlich angeordneten Plan. Bei jedem ambulanten Patienten wird eine lückenlose Dokumentation über die erbrachten Leistungen geführt. Bei meiner nächsten Patientin Heidi Dorn, die 15 Kilometer entfernt wohnt, muss ebenfalls Insulin gespritzt werden. Zudem liegt eine chronische venöse Insuffizienz, eine Venenschwäche, vor. Daher helfe ich ihr noch beim Anlegen der Kompressionsstrümpfe. Nach zehn Kilometern bin ich bei Roland Herbst angekommen. Obwohl er schwer pflegebedürftig ist, hat er immer ein Lächeln für mich. Ich versorge ihn mit den sogenannten grundpflegerischen Leistungen. Ich wechsle die Windelhose und lagere ihn in seinem Bett nach einer unruhigen Nacht. Nach weiteren zwölf Kilometern bin ich beim Ehepaar Schmid angekommen. Obwohl beide schon über 80 Jahre alt sind, kommen sie mit unserer Hilfe immer noch gut zu Hause zurecht. Beide erhalten Medikamente. Hugo Schmid ist nach einem Schlaganfall noch intensiver zu

betreuen. Er erhält eine Ganzkörperwäsche und Hilfe beim Gehen und Stehen. Hugo Schmid war früher bei einer Bank beschäftigt. Deshalb legt er viel Wert auf ein gepflegtes Äußeres. Ich rasiere ihn, kämme seine Haare und kleide ihn nach seinen Wünschen an. Anschließend begleite ich ihn auf seinen Wunsch hin und zu seiner Sicherheit wieder zurück in die Küche. Dabei kommt es zu einem kleinen Plausch über Politik. Das liebt er besonders.

VON WUNDVERSORGUNG BIS ZUM PLAUSCH ÜBER POLITIK

Bei zwei weiteren Patienten lege ich einen Wundverband mit anschließenden Kompressionsverbänden an. Bei Josef Gschwendner stelle ich eine Veränderung der Wundsituation fest. Ich mache ein Foto und halte die Veränderungen schriftlich in der Wunddokumentation fest. Als ausgebildete Wundexpertin halte ich Rücksprache mit dem Arzt und stimme die Versorgung der Wunde neu ab. 20 Minuten später, mit weiteren 18 Kilometern auf dem Tacho, besuche ich Maria Polster. Sie ist eine alleinstehende Seniorin, die auch durch die Sozialstation Essen auf Rädern erhält. Ich bin behilflich beim Waschen und Ankleiden. Dabei erzählt sie mir oft

von ihrem im Krieg gefallenen Mann.

Am Ortsrand 500 Meter weiter erwartet mich schon Tobias Tobler. Er ist bettlägerig. Ich setze ihn jedoch tagsüber zeitweise in einen Mobilitätsstuhl und helfe ihm bei Ganzkörperwäsche, Hautpflege, bei der Blasen-/Darmentleerung, Lagerungen sowie An- und Auskleiden. Vorab wechsle ich noch den Blasenkatheter über der Bauchdecke und die Magensonde. Dann klingelt mein MDA. Nach Mitteilung meiner Bereichsleitung soll ich einen weiteren Patienten anfahren. Hier berate ich die Angehörigen, die mit der neuen Situation nach einem weiteren Schlaganfall der zu betreuenden Person noch nicht umzugehen wissen. Der Patient wurde gestern kurzfristig aus dem Krankenhaus entlassen. Ich nehme alle Daten auf, melde diese der Sozialstation. Meine Kollegin kommt im Spätdienst zur weiteren Versorgung. Mein letzter Halt ist nochmals Roland Herbst. Nun wird er komplett versorgt und mit dem Mobilitätsstuhl ins Wohnzimmer zum Fernsehen gebracht. Um 12.30 endet mein Frühdienst: mit dem guten Gefühl, dass ich Patienten bei verschiedenen Problemen eine wichtige Hilfe war.

MANUELA HENSELER-BENZ

Foto: Richard Theil



Blutdruckmessen gehört zur Alltagsarbeit von Manuela Henseler-Benz.

Eine Anlaufstelle für erste Fragen zu Hilfe geschaffen

Pflegestützpunkt im Ärztehaus Neumarkt



Foto: Richard Theil

Im Pflegestützpunkt gibt es Beratung rund um Pflege und Betreuung.

Auch nach der Pflegereform ist es nicht leicht, den Überblick über das Angebot an Hilfen zu behalten. Welche Betreuungsformen gibt es? Wo bekommt man Hilfe? Wer hilft demenzerkrankten Angehörigen? Mit welchen Kosten ist bei welcher Betreuungsform zu rechnen?

Gute Beratung ist im Landkreis Neumarkt durch die Wohlfahrtsverbände mit den drei Fachstellen für pflegende Angehörige und die privaten Pflegedienste zwar bereits vor-

handen. Jetzt wird sie in einem Pflegestützpunkt ergänzt. Er ist eine niedrighschwellige Anlaufstelle für Ratsuchende im Ärztehaus Neumarkt. Der Stützpunkt bietet kostenlose und neutrale Beratung zu verschiedensten Themen rund um die Pflege – etwa zu den erwähnten Fragen. Wenn eine eingehende Beratung, Schulung oder pflegerische Versorgung nötig ist, wird der entsprechende Experte hinzugezogen oder an diesen vermittelt.

Betrieben und finanziert wird der Pflegestützpunkt durch den Ambulanten Häuslichen Krankenpflegedienst Stangl, das Bayerische Rotes Kreuz – Kreisverband Neumarkt, die Caritas-Sozialstation Neumarkt, den Doktorshof – Ambulante Krankenpflege, das Diakonische Werk Neumarkt-Hersbruck und Regens Wagner Holnstein. Diese sechs Pflegedienste decken die ambulante Pflege im Landkreis Neumarkt fast komplett ab. Das sind rund 1700 betreute Patienten täglich. Unterstützt werden sie vom Ärztehaus Neumarkt, in dem der Pflegestützpunkt seinen Sitz hat. Dieser ist während der Öffnungszeiten des

Ärztehauses zugänglich. Konkret beraten wird zum Beispiel über

- ▶ ambulante, teilstationäre und stationäre Pflege, deren Finanzierung und Betreuungsfragen,
- ▶ Leistungen der Pflegeversicherung,
- ▶ Begutachtung durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen,
- ▶ gesetzliche Voraussetzungen für Pflegebedürftigkeit,
- ▶ Heil- und Hilfsmittel,
- ▶ Diabetes,
- ▶ Demenz,
- ▶ Hilfe bei psychosozialen Problemen.

Hinzu kommen Beratungen über Dienstleistungen wie etwa Essen auf Rädern und Hausnotruf. Ferner werden Hauskrankenpflegekurse der Krankenkassen und Demenzseminare vermittelt.

RICHARD THEIL

Info: Beratung von Mo-Fr von 10-11 Uhr, Do von 16-17 Uhr

CARITASDIENSTE IM LANDKREIS NEUMARKT - KONTAKTADRESSEN

Caritas-Kreisstelle Neumarkt

Friedenstraße 33, 92318 Neumarkt

Tel. 09181/51127-0

E-Mail: kreisstelle@caritas-neumarkt.de

www.caritas-kreisstelle-neumarkt.de

Erziehungsberatungsstelle Neumarkt

Ringstraße 59, 92318 Neumarkt

Tel. 09181/2974-0

E-Mail: erziehungsberatung@caritas-neumarkt.de

www.erziehungsberatung-neumarkt.de

Caritas-Sozialstation Neumarkt e. V.

Friedenstraße 33, 92318 Neumarkt

Tel. 09181/4765-0

E-Mail: sozialstation@caritas-neumarkt.de

www.caritas-sozialstation-neumarkt.de

CARITAS-ALTENHEIME

▶ St. Franziskus

Klostergasse 3, 92334 Berching

Tel. 08462/94292-0

E-Mail: altenheim@caritas-berching.de

www.caritas-altenheim-berching.de

▶ St. Anna

Kreuzbergstraße 4, 92364 Deining

Tel. 09184/1669

E-Mail: altenheim@caritas-deining.de

www.caritas-altenheim-deining.de

▶ Bruder Balthasar Werner

Lohmühlenweg 3, 92345 Dietfurt

Tel. 08464/6409-0

E-Mail: altenheim@caritas-dietfurt.de

www.caritas-altenheim-dietfurt.de

▶ St. Josef

Lindenweg 3, 92342 Freystadt

Tel. 09179/9484-0

E-Mail: altenheim@caritas-freystadt.de

www.caritas-altenheim-freystadt.de

▶ St. Johannes

Ringstraße 55, 92318 Neumarkt

Tel. 09181/2667-0

E-Mail: altenheim@caritas-neumarkt.de

www.caritas-altenheim-neumarkt.de